

Vorwort

Erst mal Hallo und Herzlich Willkommen bei „Ich werde Gitarrist“!

Dieses Buch soll für dich ein kleiner Reisebegleiter auf deinem Weg zum Gitarristen sein. Es bietet dir viel Musik und hoffentlich auch Spaß mit jeder Menge Riffs und zehn Songs, extra für dieses Buch komponiert.

Dazu kommen noch wissenswerte Erklärungen, eine kleine Notenkunde und Tips, Tricks und nützliche Ratschläge.

Mit der beigelegten CD, den Notationen und Tabaturen kannst du sicher bald alles in diesem Buch mitspielen. Mit den Indexziffern kannst du auf der CD alles direkt, schnell und unkompliziert anwählen. Arbeite mit Buch und CD eng zusammen, so hörst du immer gleich, wie es klingen soll.

Wenn du dieses Buch durchgespielt hast, dann bist du reif für „Das Neue Gitarrenbuch“, auch beim AMA Verlag erschienen. Da geht's dann weiter auf dem Gitarristenweg.

Jetzt möchte ich mich bei folgenden Leuten bedanken, die beim Schreiben dieses Buches hilfreich dabei waren: Bei meiner Familie: Willi Bruschi, Jörg Windhorst von Yamaha, Victoria Heinrich, Matthias Zielinski, Jan Dutwa von Behringer, Jan-Isa Jürgens vom Fotostudio Lühmann, sowie Julius Müller, Franz Rodenkirchen und natürlich bei allen anderen Mitarbeitern vom AMA Verlag.

Viel Spaß bei „Ich werde Gitarrist“!

Copyright © 1999 Qualitätsweg. Web-Auflösung
AMA Verlag GmbH

Inhaltsverzeichnis

CD-Index-Liste	Seite 6
Kapitel 1	
Reise in die weite Welt der Gitarre	Seite 7
Konzertgitarre	Seite 9
Westerngitarre	Seite 10
Solidbody E-Gitarre	Seite 11
Jazzgitarre	Seite 12
„Wie halte ich eigentlich eine Gitarre?“	Seite 13
„Muß man die Gitarre nicht vor dem Spielen stimmen?“	Seite 16
„Ich will jetzt spielen, was mache ich denn nun mit meinen Händen?“	Seite 18
Song 1 „My First Song“	Seite 20
Riff 1	Seite 21
„Die Gitarristen haben doch immer so'n Plastikteil in der Hand, wie heißt das doch gleich?“	Seite 22
Riff 2	Seite 23
Song 2 „I'm Gonna Be A Guitar Player, Yeah“	Seite 24
Song 3 „It's A Long Way From E To e“	Seite 25
„Also, jetzt immer nur ohne „Greifen“ spielen, das find' ich aber langsam echt langweilig.“	Seite 26
Riff 3	Seite 27
Riff 4, Riff 5	Seite 28
Riff 6	Seite 29
Song 4 „Mein Name ist Andy Brehme, ich spiele rechts wie links“	Seite 30
Kapitel 2	
Powerchords	Seite 31
Riff 7	Seite 34
Song 5 „My First Blues“	Seite 36
Song 6 „My First Blues-Shuffle“	Seite 37
Riff 8	Seite 38
Riff 9	Seite 39
„Da gibt's doch so'ne Art zu spielen, da klingt das alles'n bißchen dunkler, dumpfer und auch kürzer, wie geht das?“	Seite 40
Riff 10	Seite 41
Riff 11	Seite 42
Dur-Powerchord, Riff 12	Seite 43
Riff 13	Seite 44
Riff 14	Seite 46
Riff 15	Seite 48

Kapitel 3

Die Reise geht weiter	Seite 49
Song 7 „Sliding Blues“	Seite 51
Riff 16, Riff 17.....	Seite 52
Riff 18.....	Seite 53
Riff 19.....	Seite 54
Offene Akkorde, E-Moll	Seite 54
A-Moll, Riff 20.....	Seite 55
Riff 21, Riff 22.....	Seite 56
Riff 23, Riff 24.....	Seite 57
Riff 25, Riff 26.....	Seite 58
Song 8 „Hammer On Blues“	Seite 59
C-Dur.....	Seite 60
G-Dur.....	Seite 61
Riff 27, Riff 28.....	Seite 62
Song 9 „My First Reggae“	Seite 63
Song 10 „The Last Of All The First Ones“	Seite 64

Kapitel 4

Kleine Reise in die Welt der Notation	Seite 67
Die Notenschrift.....	Seite 68
Das Notensystem.....	Seite 68
Rhythmuspyramide	Seite 70
Pausenzeichen, Notenschlüssel und Notenamen	Seite 71
Die C-Dur-Tonleiter, Versetzungszeichen und Vorzeichen	Seite 72
Auflösungszeichen, Punkte und Haltebogen.....	Seite 74
Akkorddarstellung, Der Takt.....	Seite 75
Zählen.....	Seite 76
Tabulatur	Seite 77
Griffdiagramme.....	Seite 78
Rhythmusnotation	Seite 80

Anhang

Tips, Tricks und nützliche Ratschläge	Seite 81
„Ich kaufe mir jetzt erst mal eine Gitarre“	Seite 82
Tips zum Kauf einer Gitarre, egal, wieviel sie kostet.....	Seite 82
Tips zum Equipment, Saiten	Seite 84
Saitenaufziehen.....	Seite 85
Die Töne auf der Gitarre.....	Seite 87
Kurzes Nachwort	Seite 89
Sonderzeichentabelle.....	Seite 90

Copyright 1997 by AMA Verlag GmbH
 Ich werde Probeseiten
 Qualität wg. Web-Auflösung

„Ich will jetzt spielen, was mache ich denn nun mit meinen Händen?“

Also, erst mal nimmst du deine Hände aus den Taschen, O.K. Scherz beiseite. Wenn du die Gitarre gestimmt hast, dann hast du bereits ein wenig gespielt. Du hast mit der linken Hand schon Saiten niedergedrückt, „gegriffen“ und mit der rechten Hand Saiten „angeschlagen“. Wenn du nicht gerade Linkshänder bist, dann ist die Aufgabenverteilung der Hände: Links = Greifen, Rechts = Anschlagen. Bist du Linkshänder, dann ist es genau umgekehrt.

Wir beginnen erst mal mit der rechten Hand.

Die rechte Hand



(Beim Zupfen meistens arbeitslos)

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die rechte Hand, um die Saiten anzuschlagen. Die beiden weitaus meistverbreiteten Arten sind **Zupfen** und das **Spielen mit Plektrum**. Dann gibt es natürlich noch Möglichkeiten, den Daumen oder die Finger wie ein Plektrum zu benutzen.

Ich denke, wir fangen erst mal mit den natürlich gewachsenen Arbeitsgeräten an, mit den Fingern. Das Anschlagen mit den Fingern nennt man **Zupfen** (engl. **Picking**).

Dafür gibt es auch eine erprobte Handhaltung, schau dir das nächste Foto an:



Es gibt da eine bewährte Aufteilung: Der rechte Daumen ist für die tiefe E-Saite und die A-Saite, manchmal auch für die D-Saite zuständig. Er schlägt die Saiten nach unten an.

Der Zeigefinger (Z), der Mittelfinger (M) und der Ringfinger (R) zupfen die Saiten D, g, b und e.

„Also, jetzt immer nur ohne „Greifen“ spielen, das find' ich aber langsam echt langweilig!“

Okay, okay - wie du willst. Es geht dann also weiter mit „Greifen“, die linke Hand ist ab jetzt mit dabei, herzlich willkommen! (Bei Linkshändern natürlich die rechte Hand. Gemeint ist die Hand, welche die Saiten aufs Gemeinste auf die Bünde drückt, anschließend hat man dann solche Kerben in den Fingerkuppen, die ebenso gemein weh tun. Aber, oh Trost, bald hast du bei regelmäßigem Spielen eine schützende Hornhaut auf den Fingerkuppen, dann kannst du stundenlang spielen, wenn du willst. Leider verschwindet die Hornhaut bei langen Pausen genauso wie sie gewachsen ist, speziell bei mehrwöchigen Karibikurlaeben mit viel Baden und ganz wenig, besser gesagt, ganz ohne Gitarre.)

Die linke Hand greift also die Saiten. Das hast du beim Stimmen der Gitarre eigentlich schon getan. Die Fingernägel schneidest du am besten kurz, damit du mit der Fingerkuppe ungestört greifen kannst. Die Nägel sollten dabei das Griffbrett nicht berühren.

Natürlich gibt es auch hier, wie für alles in der Welt, Abkürzungen. Für die einzelnen Finger hat man sich auf Ziffern geeinigt:

Zeigefinger	= 1
Mittelfinger	= 2
Ringfinger	= 3
Kleiner Finger	= 4
Leersaite	= 0

Die gegriffene Saite wird mit der Fingerkuppe kurz vor dem jeweiligen Bundstäbchen auf das Griffbrett gedrückt, benutze so viel Kraft, daß es nicht schnarrt, und so wenig Kraft, daß es nicht anstrengt.

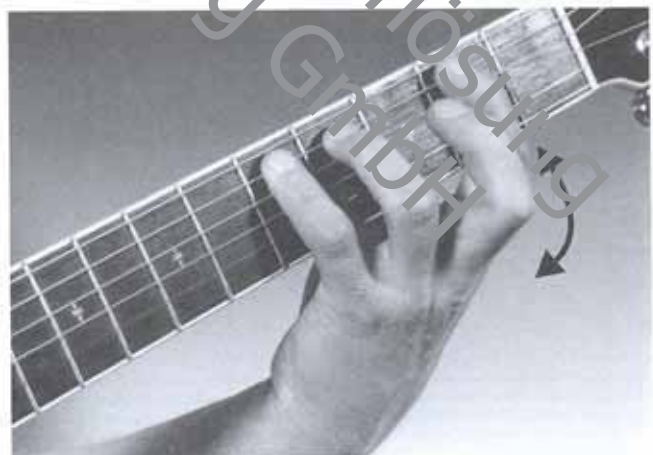
Mit dem Daumen drückst du auf der Rückseite des Gitarrenhalses gegen die Kraft der Finger, ungefähr gegenüber von Zeigefinger und Mittelfinger, auch hier nur so viel wie nötig. Die Finger sind beim Greifen in ihren beiden vorderen Gelenken gebeugt.

Die Bewegung beim Greifen und Umgreifen von Tönen und Akkorden kommt fast ausschließlich aus dem 1. Gelenk, dem Wurzelgelenk.

Schau dir am besten dazu die nächsten beiden Fotos an:



gegriffener Ton



Greifbewegung



Song 5 „My First Blues“



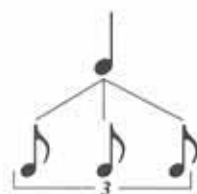
Playback Song 5

Ich hoffe, es hat dir Spass gemacht mit deinem ersten Blues, jetzt kommt gleich noch eine Variation hinterher. Alles bleibt gleich, nur der Rhythmus hat sich geändert. Es ist jetzt ein sogenannter „Shuffle“ Rhythmus, übrigens ganz typisch für den Blues. Um dir den Shuffle jetzt in allen Einzelheiten zu erklären, müsste ich schon ziemlich weit ausholen. Trotzdem eine kurze Abhandlung über die rhythmische Auffassung des Shuffles:

Ein Viertelschlag (Viertel-Beat) wird jetzt statt in 2 gleichmäßige Schläge in 3 Schläge unterteilt (s.S. 76, Kap. 4).



Achtel



Triolen-Achtel

Für alle Freunde der offenen Akkorde kommen jetzt zwei neue Akkorde, wer hätte das gedacht?

Zu den bisher bekannten E-Moll und A-Moll gesellen sich jetzt C-Dur und G-Dur dazu. Damit hast du dann schon vier offene Akkorde in deinem Erfahrungsschatz, alle können ganz gut miteinander, sind in gewisser Weise miteinander verwandt.

Die folgenden Griffdiagramme und Fotos zeigen dir C-Dur in zwei Varianten und G-Dur, ebenfalls in zwei Varianten.

C-Dur



C

1	0					E	3
2						C	1
3	0					G	5
4		2				E	3
5			1			C	1
6	X					X	X

Version 1



C

1						G	5
2	1					C	1
3	0					G	5
4		2				E	3
5			3			C	1
6	X					X	X

Version 2

Verminderte Qualität wg. Web-Auflösung
Copyright 1997 by AMA Verlag GmbH
Ich werde Gitarrist! Probeseiten

Griffdiagramme

Ein Griffdiagramm ist ein Teil des Griffbretts auf einfache Weise dargestellt. Die waagerechten Linien sind die sechs Saiten, die senkrechten Linien die Bünde. Die Saiten sind durchnummeriert, schau dir dazu auch das nächste Griffdiagramm unten an:

Hohe e-Saite = 1

b-Saite = 2

g-Saite = 3

d-Saite = 4

A-Saite = 5

Tiefe E-Saite = 6

Der Fingersatz wird durch Ziffern in Kreisen und Kästchen dargestellt:

1 = Zeigefinger

2 = Mittelfinger

3 = Ringfinger

4 = Kleiner Finger

Der Grundton eines Akkords oder einer Tonleiter wird durch ein **Kästchen** besonders hervorgehoben, alle anderen zugehörigen Töne sind immer **Kreise**.

Die Zahl im grauen Kasten oberhalb des Griffbretts zeigt dir die Lage bzw. Position des ersten Fingers (in der folgenden Abbildung also der dritte Bund).

Dort greift der Zeigefinger (1) im dritten Bund auf der A-Saite, der Ringfinger (3) im fünften Bund auf der D-Saite:

